Arten und Elemente publications
Arten und Elemente Veröffentlichungen

Der Künstler Markus Heinsdorff über seine "Arten und Elemente"
Gespräch mit Stefan Mekiska in „kulturleben“
Bayern 2, 08..08..2019 – Radio und Podcast

"Das Moor hat seine Schuldigkeit getan" - von Sabine Reithmaier,
Süddeutsche Zeitung, 05.07.2019 – Zeitung und online

"Heinsdorffs Natur" - SZ.de 30.05.2019 - online

"Wunderkammern der Natur" - von Heidi Fenzl-Schwab
Münchner Feuilleton, Juli 2019 – Magazin und online

"Markus Heinsdorff - Arten und Elemente" - CUBE 02/2019
Magazin und online

"Markus Heinsdorff - Arten und Elemente" - KUNST MAG - Das Online Kunst
Magazin 02.06.2019 - online

"Tornado unterm Museumsdach"- von Nico Bauer, Münchner Merkur,
31.05.2019 – Zeitung und online

"Markus Heinsdorff - Arten und Elemente", Kallmann-Museum Ismaning,
02.06.2019 - online

BR BAYERN 2 Grenzenlos hören.

 Ihr Standort: BR.de | Radio | Bayern 2 | kulturLeben

kulturLeben

Moderation: Stefan Mekiska

Donnerstag, 08.08.2019
14:05 bis 15:00 Uhr

- Als Podcast verfügbar

BAYERN 2

Die Open-Air-Kino-Reihe "Cinema Paradiso" in Regensburg
Von Thomas Muggenthaler

"Mein Freund, der Maler" - Oskar Maria Graf und Georg Schrimpf im Schlossmuseum Murnau
Von Sarah Khosh-Amoz

Der Künstler Markus Heinsdorff über seine "Arten und Elemente"
Gespräch

Das "Taubertal-Festival 2019" unterhalb Rothenburg ob der Tauber
Von Roland Biswurm

Theater in den Staatlichen Antikensammlungen München: "Philoktet"
Von Larissa Krusche

"Depot"-Ausstellung im Glasmuseum Coburg
Von Markus Klingele

Welterbe-Verwaltung: Das neue Besucherzentrum in Bamberg
Von Carlo Schindhelm

Wiederholung um 20.05 Uhr

Als Podcast verfügbar

Bildnachweis

BR.de verwendet Cookies, um Inhalte individuell darzustellen und die Reichweite zu messen. Wir binden Elemente von Drittanbietern wie Facebook und Youtube ein. Details finden Sie in der Datenschutzerklärung.

München 32°

Süddeutsche Zeitung
SZ.de Zeitung Magazin

Shop Jobs Immobilien Anzeigen
Abo

5. Juli 2019, 18:59 Uhr Porträt

Das Moor hat seine Schuldigkeit getan

Mit seiner Ausstellung "Arten und Elemente" im Ismaninger Kallmann-Museum will der Münchner Künstler Markus Heinsdorff auf die fortschreitenden Probleme in unserer ach so zivilisierten Welt hinweisen

Von Sabine Reithmaier

Erdig riecht es, vielleicht sogar ein bisschen modrig. In einem Kunstmuseum ist so ein Geruch erst einmal ungewöhnlich. Aber man begegnet auch eher selten zwischen weißen Wänden einer realen Hochmoorlandschaft. Markus Heinsdorffs "Moorsee" ruht auf einer kühnen Tischkonstruktion. Die Pflanzen, die das Wasser umgeben, verströmen leicht herbstliches Flair, Gräser und Moose bräuneln vor sich hin. "Supersensibel" seien die, sagt Heinsdorff. Die stehende Luft im Raum bekommt ihnen nicht besonders, der Ventilator ersetzt den Wind nur ungenügend. Trotzdem ist die Botschaft klar: Es muss schlimm um das Moor stehen, wenn es im Museum aufbewahrt wird.

Denkanstöße zu geben ist die Grundidee von "Arten und Elemente" im Ismaninger Kallmann-Museum. "Für mich ist es einfach wichtig, Kunst im 21. Jahrhundert den Themen anzupassen, die auf uns zurollen: die weltweiten Flüchtlingsströme und der Klimawandel - beides greife ich auf und versuche, Inspirationen zu liefern", sagt Heinsdorff. Kreative Pionierarbeit ist das auf jeden Fall, ästhetisch ist sie obendrein. In seinen raumgreifenden Installationen, die er für das Museum entwickelt hat, tastet er sich auf unterschiedliche Weise an die Folgen der Erderwärmung heran, versucht, sie fassbar zu machen. Im Windraum, einem kunstvoll aus 96 Dreiecken zusammengesetzten Gehäuse, wirbelt ein Tornado, schraubt sich in die Höhe, meist als zierlicher Schleier. Ebenfalls "supersensibel", denn der künstliche Nebel, der sich alle paar Sekunden durch den Raum windet, zerfällt bei der leisesten Bewegung. "Unheimlich aufwendig, so was hinzukriegen", sagt Heinsdorff. Ohne die Hilfe von Spezialisten - in dem Fall des Lehrstuhls für Klimatechnik an der TU München - sei das nicht zu bewerkstelligen. Um seine Ideen umzusetzen, arbeitet Heinsdorff mit Experten - Architekten, Ingenieure, Statiker, Handwerker, Wissenschaftler. Und es ist bestenfalls eine kleine Übertreibung, wenn er sagt: "Es gibt kaum eine Universität, mit der ich keinen Workshop gemacht habe."

Nebenan brodelt das Algenlabor. Die künftige Ernährung der Menschen sei ein spannendes Thema, sagt Heinsdorff. In Reagenzgläsern hat er die Algen angesetzt. Magnete sorgen für Bewegung, während Heinsdorff von der geplanten Kooperation mit der Algenfabrik erzählt. Im Innenhof des Museums

sprießen in einem offenen Gewächshaus heimische Kräuter, die er in kleinen Töpfen zum Teil selbst gezogen hat, darunter gefährdete Pflanzen und Sträucher. Einen Schönheitspreis würde der Garten nicht gewinnen, aber das Aussehen sei egal, sagt Heinsdorff und prüft mit zwei Fingern, ob die Erde nicht zu trocken ist. Insekten könnten eben nur von heimischen Arten leben, nicht von Zierpflanzen.

Moorlandschaften, die nur noch fürs Museum taugen, so sieht Markus Heinsdorff mit seiner Installation "Moorsee" die Zukunft. (Foto: Patrik Graf, Copyright VG Bild-Kunst Bonn 2019)

Feedback

Das aus zwei Teilen konstruierte Gewächshaus gehörte zu seinem "Space Ship". Das Schiff, gefertigt aus biegbaren Stahl-Profilen und getragen von tiefblauen Stahlfässern, - "die Materialien sind aus dem Baumarkt" - bot auf zwei Etagen alles, was man zum Leben braucht: Wohnraum, Solardusche, Aussichtsplattform und einen Gemüsegarten. "Wuchs alles super. Keine Schnecken, dafür Sonne und Fluginsekten." Erst stand das Schiff vor der Pinakothek der Moderne, dann ankerte es, um den Schwimmgarten erweitert, im Vorjahr zwei Monate vor dem Buchheim-Museum im Starnberger See. Ein gleichermaßen witziges wie anregendes Beispiel dafür, wie man Menschen in den immer zahlreicheren Überschwemmungsgebieten - auch das eine Folge des Klimawandels - helfen kann. "Ein schwimmfähiges Leichtbauhaus wäre eine Lösung."

WEITERLESEN NACH DIESER ANZEIGE

Der Statiker war zwar entsetzt über den zweigeschoßigen Bau, aber das Schiff hielt am Starnberger See drei schweren Stürmen stand. Perfektioniert hat Markus Heinsdorff das Objekt nicht, Serienreife ist nie sein Ziel. "Mir geht es um das Prozesshafte; Varianten und Abwandlungen sind jederzeit möglich." Zuallererst sind seine Objekte schließlich Kunst. Den fragilen Prototypen

zeichnet eine spielerische Leichtigkeit aus, eine kleine Reminiszenz an den Bildhauer Robert Jacobsen, bei dem Heinsdorff an der Münchner Akademie studierte und dessen abstrakte Kunst er befreiend fand.

Eigentlich wollte er nicht Künstler werden, sagt Heinsdorff, Jahrgang 1954. "Ich bin so reingerutscht in die Familiengeschichte." Da gab es Vater Ernst, einen Architekten, der gern Maler geworden wäre, und den Onkel Reinhart, Bildhauer, bekannt als Münzen- und Briefmarkendesigner. "Ich habe auch gelernt, wie man um die eigene Existenz kämpft." Weshalb später alles "ganz leicht" für ihn war. "Ich wusste ja, wie es geht."

ANZEIGE

Stadt, Land, Vorort - wo leben die Deutschen?

Oder noch spannender: Wo würden sie gerne wohnen? Antworten gibt die Interhyp-Wohntraumstudie.

Tatsächlich zeugt sein Lebensweg von einer großen Beweglichkeit und Flexibilität. Er lernte Steinmetz, arbeitete als Goldschmied, finanzierte damit sein Studium. Später unterrichtete er das Goldschmieden zehn Jahre in der Villa Pacieri nördlich von Rom. "Mein Konzept: Wenn ich es lernen kann, kann es jeder lernen." Die von ihm gegründete Schule lief gut.

Markus Heinsdorff. (Foto: Robert Haas)

International bekannt wurde der Künstler durch seine mobile Räume für die sogenannten Deutschlandjahre des Auswärtigen Amts und des Goetheinstituts in Indien und China. In Indien gestaltete er textile Pavillons als Kunstbauten, ließ sie wie Rubine und Smaragde schimmern - ein Anklang an die berühmte Steinschliffkunst des Landes. In Indonesien und China baute er mit Bambus - "gilt dort als minderwertiges Material" - , erstellte damit 2010 den Deutsch-Chinesischen Pavillon auf der Expo Shanghai. Wo auch immer er arbeitet, setzt er sich intensiv mit der jeweiligen Landeskultur auseinander, verwendet traditionelle Materialien, ohne auf zeitgenössische High-Tech-Möglichkeiten zu verzichten. "Ich verstehe mich als Gastarbeiter mit Lust und Liebe."

Seine Low-Cost-Häuser könnte er auch aus Gemüsekartons bauen, sagt er. "Ich leide jeden Tag, wenn im Laden gegenüber meiner Wohnung wunderbare Kartons bloß geschreddert werden". Oder aber mit Wänden aus Drahtkörben, die er mit Strandmüll füllt, Plastikflaschen oder Angelschnüren. Und die sich nachts in vielfarbig leuchtende Objekte verwandeln. 2016 verbrachte er zwei Wochen auf der biologischen Forschungsstation Panguana in einem Regenwald Perus. Die Wissenschaftler fangen dort nachts auf einer UV-Leinwand Insekten, um Vielfalt und Artenschwund zu dokumentieren. Was sie nicht interessiert, bleibt zurück. "Ich habe die dritte Wahl bekommen. Aber das Aussortierte ist ebenfalls

schön." Heinsdorff hat die Falter und Käfer fotografiert und die Aufnahmen in Leuchtkästen gepackt. Auch eine Art Insekten zu sammeln, ohne eine einzige Stecknadel.

"Ich fotografiere und sammle, wo immer ich bin", sagt er. In Vitrinen liegt, was er bei Spaziergängen entdeckt hat. Ein getrockneter Kohlstrunk, Baumschwämme, hochgiftige Stechäpfel, Nüsse, Kürbisschalen, Schneckenhäuser, knochenähnliche Bambussprossen, Luftwurzeln, Dornen, Seidenkokons - "ich lerne viel von diesen Strukturen und Formen."

Projektideen habe er noch genug in der Schublade, sagt er und bleibt im Archiv-Leseraum stehen. Jede Menge Bücher über Pflanzen liegen hier, auch die Roten Listen mit den gefährdeten Arten kann man studieren. Mal sehen, was sich noch alles als machbar erweist. Nächstes Jahr setzt er jedenfalls in Afrika einen seiner günstigen Haus-Prototypen um. "Da kann ich inspirieren, Einfluss nehmen und gleichzeitig witzige Kunst gestalten."

Markus Heinsdorff: Arten und Elemente; Kallmann-Museum Ismaning, bis 15. September

zur Startseite 〉

Diskussion zu diesem Artikel auf: Rivva
Themen in diesem Artikel: Kultur in München

©SZ vom 06.07.2019

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista

ANZEIGEN

30. Mai 2019, 22:07 Uhr **Kallmann-Museum**

Heinsdorffs Natur

(Foto: Robert Haas)

Feedback

Fast den gesamten Mai über war das Kallmann-Museum wegen Umbauarbeiten geschlossen: Die lange Zäsur war dem Umstand geschuldet, dass der bekannte Installationskünstler Markus Heinsdorff sich in den Räumlichkeiten des Museums, aber auch im umliegenden Ismaninger Schlosspark kreativ entfaltet hat. Der 1954 im oberbayerischen Steinkirchen geborene Heinsdorff ist ein künstlerischer Grenzgänger, dessen Schaffen sich an den Schnittstellen von Kunst, Architektur, Wissenschaft und Technik bewegt. Natur und Raum sind seine zentralen Themen. Auch in der aktuellen Ismaninger Ausstellung, die am Mittwochabend eröffnet wurde, setzt er sich mit dem Reichtum der Natur sowie mit dem komplexen, oft widersprüchlichen Verhältnis von Mensch und Natur auseinander. Er hat eigens für die aktuelle Werkschau diverse Installationen erschaffen - etwa einen Überseecontainer, der vor dem vor dem Museum steht, diverse raumgreifende Installationen im Museum oder weitere Arbeiten im Park, darunter einen Moorsee, einen Tornado, ein Algenlabor und eine große Sammlung von Fundstücken aus der Natur. Die Ausstellung "Markus Heinsdorff - Arten und Elemente" im Kallmann-Museum dauert bis 15. September./

zur Startseite 〉

Diskussion zu diesem Artikel auf: Rivva

©SZ vom 31.05.2019 / SZ

Markus Heinsdorff: »Windraum« | 2019 | Multiplexplatten Birke, CNC-gefräst und gesteckt, Kunstnebelmaschine, Aluschläuche, Hochleistungsventilator, Molton, Durchmesser 520 cm, Höhe 290 cm || **»Moorsee«** | 2019 | Holz, Stahlseile, Seilspanner, Teichfolie, Pflanzen und Erde (Moor Bad Feilnbach), Durchmesser 400 cm, Höhe 88 cm
Foto: Patrik Graf / © VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (2)

Wunderkammern der Natur

HEIDI FENZL-SCHWAB

Den Reichtum des Lebendigen macht der Künstler, Architekt und Forscher Markus Heinsdorff im Kallmann-Museum in Ismaning sinnlich erfahrbar.

Nach drei Tagen waren zwei Pilze gewachsen, filigrane Schirme, die man beim Gehen im Freien kaum wahrgenommen hätte. In Ismaning ist derzeit die Miniaturlandschaft »Moorsee« auf einem runden Holztisch von vier Quadratmetern Durchmesser zu sehen. Der Künstler Markus Heinsdorff präsentiert Natur im Museum als Ausstellungsstücke der besonderen Art. Der tonnenschwere nasse Torf, Grasbüschel, Moose und all die anderen Pflanzen aus Bad Feilnbach, die hier offen oder verborgen eingebettet sind, scheinen auf der eleganten Holzkonstruktion zu schweben, der Besucher kann den See umrunden und die fragile Pflanzen- und Erdgestalt betrachten, jeden Tag wird sie sich wandeln bis zum Herbst. Diese erste Station der Ausstellung »Arten und Elemente« ist Auftakt einer Reise in die Natur, zusammen mit dem monumentalen Würfel aus 1,8 Tonnen gepresstem Salz aus Bad Reichenhall, der seine weiße Magie in einem Handelscontainer vor dem Eingang entfaltet. Spannungsreich präsentieren die Skulpturen ihren Zauber und gleichzeitig die Entzauberung durch den Menschen, ihre Ausbeutung bis hin zur Zerstörung.

Markus Heinsdorffs Leidenschaft gilt der Natur und dem Raum, hier forscht und gestaltet er. Der 1954 geborene Künstler studierte Bildhauerei in München, bezeichnet sich selbst aber lieber als Installationskünstler. Oft verlässt er sein Atelier in München zu Reisen, von denen er nicht nur Sammlungen von Objekten aus der Natur mitbringt, sondern vor allem auch Ideen für seine Experimente und Kreationen. Die Landkarte seiner Forschungsgebiete ist beeindruckend, die Internetseite www.heinsdorff.de dokumentiert seine überbordende Schaffenskraft und die lange Liste von Arbeiten und Projekten seit 1990, als sich in einer »Installation über der Isar« Rahmen aus Flugaluminium im Wind drehten. Dabei öffnet sich Heinsdorff anderen Professionen und der Wissenschaft, erforscht Materialien wie die Wunderpflanze Bambus, für die er weltweit als Spezialist anerkannt ist, betätigt sich als Architekt. Für die permanente Installation »ocean dome« in Kapstadt füllte er 2015 Drahtkörbe mit angeschwemmten Plastikfundstücken und fügte sie zu einem Turm, er baute 2010 das Deutsch-Chinesische Haus für die Expo in Shangai, 2012/13 reisten die Textilbauten der »urban mela« durch Indien und leuchteten in der Nacht wie Edelsteine. Sein Engagement ist kritisch, ökologisch und sozial.

Windraum und Algenlabor

Im Kallmann-Museum überrascht Heinsdorff mit Räumen, die in ästhetischer Form Natur, Forschung und Wissenschaft erfahrbar machen. Begehbar als Raum im Museum ist der »Windraum«, eine große geodätische Kuppel, auch verstehbar als Hommage an den visionären Architekten und Denker Buckminster Fuller. In ihr wird die Entstehung eines Tornados simuliert und sinnlich spürbar. Weiter geht es in die kühle Atmosphäre eines »Algenlabors«. Blau leuchtet die Spirulina auf einer quadratischen Fläche, die Farben der in einem Röhrensystem und in Beuteln gluckernd wachsenden Mikroorganismen wirken beinahe künstlich in ihren Grün- und Rottönen. Der Biologe und Algenexperte Jörg Ullmann, mit dem Heinsdorff hier zusammenarbeitet, wird in einem Workshop einführen in die Welt der Mikroalgen, ihre für die Ernährung der Menschheit zukunftsweisende Bedeutung als Proteinquelle – schon längst sind sie auch unverzichtbar für die Lebensmittel- und Pharmaindustrie.

In der Ausstellung ist ein Video zu sehen, in dem Alexander Kluge über die Poesie des Sammelns und die Kunst als »Zauberspiegel« spricht, Kurator Rasmus Kleine hat das Interview mit ihm geführt. Wir bräuchten Objekte, Bilder, das Sammeln von Erfahrungen in uns, die Ausstellungen einander zuordnen und in neue Konstellationen bringe. Und so ist der große, stille Raum, die »Sammlung Flora und Fauna«, mit den überdimensionalen bizarren Blättern an der Wand und den hunderten Exponaten in den Schaukästen meditativ. Man kann sich verlieren in den Formen all der Samenkapseln, Knochen, Blätter, Pflanzenquerschnitten, den vielen oft geheimnisvollen Dingen, die Heinsdorff gesammelt und nach Ländern und Regionen geordnet zeigt. Man denkt an die »allverbreitete Fülle des Lebens«, von der Alexander Humboldt spricht. Heinsdorff »zelebriert die menschliche Neugier an den Erscheinungen der Natur« in dieser Wunderkammer, so Rasmus Kleine.

Dies springt über auf den Besucher, der dem Künstler auf seiner Flussfahrt in die peruanische Forschungsstation Panguana filmisch folgen kann. Auf einer großen UV-Leinwand werden dort Insekten gefangen, Aufnahmen davon im Museum projiziert. Geräusche des Regenwalds umfangen einen, während man auf Leuchtkästen faszinierende Insekten-Aufnahmen und Skorpione auf einem Glasteller bewundert. Staunen und Einsichten sind ein Weg dazu, diese Welten zu bewahren. Und so erweitert die Ausstellung das aufkeimende Interesse in einem Leseraum mit vielen Büchern und Medien, die acht Bände der Roten Liste gefährdeter Arten liegen bereit. Im Innenhof des Museums ist ein Teil von Heinsdorffs »space ship« gelandet, nun Arche seltener und bedrohter Pflanzen. Und im Park kann man an einer Beobachtungsstation nachts die Insekten des Schlossparks erkunden. Der Philosoph und Poetiker des Raums, Gaston Bachelard, betont die Bedeutung des Kleinen: »Das Winzige, die enge Pforte im wahrsten Sinne, öffnet eine Welt. (…) Die Miniatur ist ein Fundort der Größe.« ||

MARKUS HEINSDORFF – ARTEN UND ELEMENTE
Kallmann-Museum Ismaning | Schloßstr. 3b, 85737 Ismaning **bis 15. September** | Di–Sa 14.30–17 Uhr, So 13–17 Uhr | Kuratorenführung und Gespräch mit Kaffee und Kuchen: **10. Juli, 22. August**, 15 Uhr | Künstlerführung mit Markus Heinsdorff: **28. Juli, 15. Sept.**, 15 Uhr | Vorträge: **14. Juli**, Prof. Dr. Michael Schrödl von der Zoologischen Staatssammlung München zum Natursterben; **4. August**, Biologe Jörg Ullmann über »Algen – Meeresleuchten, Weltenretter, Haute Cuisine«; jew. 15 Uhr
www.kallmann-museum.de

Anzeige

CUBE

Das Münchner Magazin
für Architektur,
modernes Wohnen
und Lebensart

02 | 19

WOHNGEBÄUDE Und nun mal etwas anderes – Ein monolithisches Ensemble mit ganz eigenem Look

COWORKING SPACES Nie wieder alleine arbeiten – Flexible Arbeitsplätze in durchdesignter Atmosphäre

EINRICHTEN Auf dem Salone del Mobile 2019 in Mailand zeigte sich das Design von seiner teuren und edlen Seite

KUNST UND KULTUR Markus Heinsdorff – Arten und Elemente – im Kallmann-Museum Ismaning

Markus Heinsdorff: Moorsee, 2019, Foto: Patrik Graf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Markus Heinsdorff: Windraum, 2019, Foto: Patrik Graf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

MARKUS HEINSDORFF

Bild-/Textquelle: Kallmann-Museum Ismaning

Arten und Elemente

Die Ausstellung des Installationskünstlers Markus Heinsdorff setzt sich mit dem Reichtum der Natur sowie mit dem komplexen, oft widersprüchlichen Verhältnis von Mensch und Natur auseinander. Heinsdorff thematisiert das Eingreifen des Menschen in natürliche Systeme, Klimawandel und Artensterben sowie die Ausbeutung natürlicher Ressourcen und den globalen Handel. Zugleich widmet er sich der faszinierenden Vielfalt der Arten und Elemente sowie der menschlichen Neugier an den Erscheinungen der Natur, dem Forscher- und Entdeckerdrang, der uns immer tiefer in die Geheimnisse der Natur hat eindringen lassen.

Markus Heinsdorff: Sammlung Flora und Fauna, 2019, Foto: Patrik Graf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Als künstlerischer Grenzgänger bewegt Heinsdorff sich in seinem Schaffen an den Schnittstellen von Kunst, Architektur, Wissenschaft und Technik. Er steht damit exemplarisch für einen Künstlertypus, der nicht nur klassische Gattungsgrenzen überschreitet, sondern seine Arbeit in Kooperation mit Partnern aus anderen Tätigkeitsfeldern entwickelt. In der Ismaninger Ausstellung verbindet er nun künstlerische Ästhetik mit Prinzipien wissenschaftlicher Forschung und technischer Gestaltung. So installiert er einen „Moorsee“ im Museum, der nicht nur eine meditative Versenkung in die Landschaft erlaubt, sondern Fragen aufwirft nach dem Verhältnis von Mensch und Natur sowie von Kunst und Natur. Heinsdorff ist aber auch ein Sammler, der in vielen verschiedenen Ländern unzählige Pflanzen- und Tierobjekte gefunden und archiviert

Markus Heinsdorff: Leuchtkasten Panguana, 2019, Foto: Patrik Graf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Markus Heinsdorff: Salzblock, 2019, Foto: Patrik Graf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Markus Heinsdorff: Algenlabor, 2019, Foto: Patrik Graf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Markus Heinsdorff: Algenlabor, 2019, Foto: Patrik Graf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

hat. In der Ausstellung werden hunderte dieser Fundstücke präsentiert: Blätter, Pflanzen, Samen, Hölzer, Gewebestrukturen, Knochen und viele weitere, oft nur schwer identifizierbare Dinge. In einer zunehmend entzauberten Welt, in der die Wissenschaft immer tiefer in die Geheimnisse der Natur eindringt und sich die Forschung längst vom Erleben des Laien abgekoppelt hat, zelebriert der Künstler eine ursprüngliche menschliche Neugier und ein Staunen an der Vielfalt der Erscheinungen. Darüber hinaus setzt er sich in der Ausstellung mit der Geschichte der Rohstoffe und deren Gewinnung auseinander und beschäftigt sich mit der Insektenvielfalt und dem Insektensterben sowie bedrohten heimischen Pflanzen.

So ist „Arten und Elemente“ als ästhetische Entdeckungsreise zu Phänomenen und Prozessen der Natur konzipiert, die den meisten Menschen normalerweise verborgen bleiben.

Ausstellungsdauer: bis 15. September 2019

Kallmann-Museum Ismaning
Schloßstraße 3b, 85737 Ismaning
www.kallmann-museum.de

CUBE 02 | 19
Das Münchner Magazin für Architektur, modernes Wohnen und Lebensart

Chefredaktion
Gerrit Menke (verantwortlich)
Folker Willenberg (verantwortlich)
Briedestraße 1-9, 40599 Düsseldorf, Telefon 0211 650264-0

Verlag
b1 communication GmbH
Briedestraße 1-9, 40599 Düsseldorf
Telefon 0211 650264-0, info@cube-magazin.de
Sitz und Registergericht: Düsseldorf, HRB 64429

Geschäftsführung
Gerrit Menke, Folker Willenberg

Redaktion
Christina Haberlik, Dunja Hennes-Leiß, Daniela Endrulat, Barbara Brubacher, Elena Berkenkemper, Kelly Kelch, Folker Willenberg, Gerrit Menke, *Kunst und Kultur:* Heiko Cramer

Gesamtanzeigenleitung
Gerrit Menke

Verlagsdirektion München
Alexandra Chrobak
Werdenfelser Straße 44
82061 Neuried
Telefon 089 74909433
chrobak@cube-magazin.de

Artdirector
Folker Willenberg

Gestaltung
Annika Domdei, Julia Schmitz

Druck
hofmann infocom GmbH, Nürnberg

Urheber- und Verlagsrecht
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Wir weisen darauf hin, dass in den Artikeln enthaltene Bilder überwiegend dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über (mit Ausnahme der Bilder). Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die von Verlagen oder von kooperierenden Dritten geführt werden.

Gebrauchsnamen
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.
© b1 communication GmbH

ebenfalls erhältlich:
Deutschland: CUBE Hamburg, CUBE Essen und das Ruhrgebiet, CUBE Düsseldorf, CUBE Köln Bonn, CUBE Frankfurt / Rhein-Main, CUBE Stuttgart, CUBE Oberrhein/Baden und CUBE Berlin
Österreich: CUBE Wien

Markus Heinsdorff, Salzblock, 2019 Überseecontainer 20 ft, 243,8 × 259,1 × 605,8 cm, 2300 kg; Salzblock 120 × 120 × 120 cm, 1,8 t Salz aus Salzbergwerk Berchtesgaden, gepresst; Holzpalette Foto: Patrik Graf, Copyright VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Seit einigen Tagen steht ein grüner Überseecontainer vor dem Kallmann-Museum, in dem ein strahlend weißer Salzblock ruht. Die Arbeit gehört zur neuen Ausstellung „Markus Heinsdorff – Arten und Elemente“.

Die Ausstellung umfasst mehrere raumgreifende Installationen im Kallmann-Museum selbst sowie im umliegenden Schlosspark, die Heinsdorff eigens für diese Ausstellung entwickelt hat. Heinsdorff richtet unter anderem einen Moorsee ein, einen Tornado, ein Algenlabor und eine riesige Sammlung von Fundstücken aus der Natur.

„Arten und Elemente“ setzt sich mit dem Reichtum der Natur sowie mit dem komplexen, oft widersprüchlichen Verhältnis von Mensch und Natur auseinander. So thematisiert Heinsdorff das Eingreifen des Menschen in natürliche Systeme, Klimawandel und Artensterben sowie die Ausbeutung natürlicher Ressourcen und den globalen Handel. Zugleich widmet er sich der faszinierenden Vielfalt der Arten und Elemente sowie der menschlichen Neugier an den Erscheinungen der Natur, dem Forscher- und Entdeckerdrang, der uns immer tiefer in die Geheimnisse der Natur hat eindringen lassen.

In der Ismaninger Ausstellung verbindet Heinsdorff nun künstlerische

Online Kunstgalerie
Entdecken Sie Eine Einzigartige Ausv
Werken In Unserer Online Kunstgaler
Singulart

Online Kunstgalerie
Entdecken Sie Eine Einzigarti
Auswahl An Werken In Unser
Online Kunstgalerie

NEUE ARTIKEL

Markus

Ästhetik mit Prinzipien wissenschaftlicher Forschung und technischer Gestaltung. So ist „Arten und Elemente“ als ästhetische Entdeckungsreise zu Phänomenen und Prozessen der Natur konzipiert, die den meisten Menschen üblicherweise verborgen bleiben.

Die Ausstellung wurde von Markus Heinsdorff gemeinsam mit Rasmus Kleine und Luca Daberto kuratiert. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Aus Pressemitteilung: Kallmann-Museum Ismaning

Kallmann-Museum Ismaning
Schloßstraße 3b
85737 Ismaning

Tel. +49 (0)89 9612948
info@kallmann-museum.de
https://kallmann-museum.de/

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
14:30 bis 17:00 Uhr

BAYERN ISMANING SKULPTUREN

VORHERIGER ARTIKEL

ÄHNLICHE ARTIKEL

Heinsdorff – Arten und Elemente
28. Mai 2019
0

Vienna Biennale for Change 2019: Schöne neue Werte
19. Mai 2019
0

Sammlungsbestand der Extraklasse
16. Mai 2019
0

Spiel mit den Dimensionen
14. Mai 2019
0

Rückblick auf die 69. Berlinale und eine Neuerung
6. Mai 2019 0

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen

Ok

Hat am Mittwoch seine sensationelle Ausstellung im Kallmann-Museum eröffnet: Markus Heinsdorff. © DIETER MICHALEK

0 *Aktualisiert: 31.05.19 - 12:56*

MARKUS HEINSDORFF ZEIGT „ELEMENTE UND ARTEN“ IM KALLMANN-MUSEUM

Tornado unterm Museumsdach

von Nico Bauer

Die außergewöhnliche Reise durch eine der spektakulärsten Ausstellungen im Kallmann-Museum beginnt schon vor der Tür. Dort steht ein Übersee-

- Anzeige -

Container, in dem ein 1,8 Tonnen schwerer Salzklotz steht. Die Arbeit gehört zur neu eröffneten Ausstellung „Markus Heinsdorff – Arten und Elemente“.

Ismaning – Rasmus Kleine hat in seinem Kallmann Museum schon die fantastischsten Ideen realisiert gesehen, aber diese Woche lernte der Museumsdirektor sein Haus neu kennen. Mit der aktuellen Ausstellung bekommt Ismaning etwas zu sehen, das es so noch nie und nirgends zu sehen gab.

- Anzeige -

Es hallt im Haus

Die riesigen Wände des Museums sind zum Großteil kahl, in manchen Räumen hallt es wie in einer leeren Wohnung. Und doch gibt es hoch spannende Dinge zu entdecken, mit denen der Münchner Künstler den Reichtum der Natur und die oft widersprüchliche Beziehung des Menschen zur Natur thematisiert. Der 64-Jährige weiß genau, was er erreichen möchte: „Die Leute sollen reingehen und sagen, dass ihnen die Umwelt egal ist. Wenn sie dann rausgehen, sollen sie sagen, dass ihnen die Umwelt nicht mehr egal ist. Das ist kein Ziel, sondern mein Anliegen.“

Der Salzblock stammt aus dem Berchtesgadener Land und wurde von Heinsdorff gepresst. Der gebrauchte Container steht für das verbrauchte Kohlendioxid, um Waren weltweit zu transportieren.

Im ersten Raum des Museums bekommen die Gäste dann gleich eine Moorlandschaft zu sehen, die bei Bad Feilnbach aus der Natur geholt und schon mit mehreren Hundert Litern gewässert wurde. Mit zahlreichen Gefäßen sammelt das Museum im Innenhof Regenwasser, um das Moor während der Ausstellung zu pflegen.

Die Launen der Natur im Windraum

Von Künstler Heinsdorff bis Museumsleiter Kleine lernt hier jeder dazu, dank der Exponaten, die nur für diese Ausstellung entstanden sind. Dafür arbeitet Grenzgänger Heinzdorff mit Partnern, unter anderem mit den Schreinern des Ismaninger Bauhofs. Sie haben den kugelartigen Windraum gezimmert, den der Besucher begehen kann. Die Launen der Natur macht eine Tornadosäule sichtbar, die sich darin aus künstlichem Nebel bildet.

Wenige Meter weiter produzieren Maschinen Algen, die vielleicht in einigen Jahren von der Menschheit zum Überleben benötigt werden. Sie werden während der Ausstellung wachsen und entnommen. Auch hier geht es um den Spagat zwischen den Hoffnungen, die die Menschen in die Pflanzen setzen, aber letztlich auch um die nicht bis ins Detail kontrollierbare Natur.

- Anzeige -

- Anzeige -

Abgerundet wird die grandiose Ausstellung durch eine Sammlung von Materialien, mit der Heinsdorff die Neugier an den Erscheinungen weckt. Da gibt es Videos von einer Insekten-Forschungsstation im peruanischen Regenwald, vom Aussterben bedrohte Pflanzen in Blumentöpfen und rote Listen gefährdeter Arten.

Kleine: „Wie unterschiedlich dieses Museum sein kann“

„Über jedes dieser Objekte können wir ein Buch schreiben“, sagt der Münchner Künstler. Und Rasmus Kleine staunt über sein Haus, „denn es ist einfach nur spannend, wie unterschiedlich dieses Museum sein kann.“ Die Besucher der Ausstellung „Arten und Elemente“ sollten auf jeden Fall viel Zeit mitbringen. Die beeindruckende Reise „zwischen Faszination und Ekel“ (Kleine) hat es verdient, dass sich die Menschen mit den Objekten und Naturelementen auseinandersetzen.

Markus Heinsdorff - Arten und Elemente

Die Ausstellung läuft bis zum 15. September. Geöffnet hat das Kallmann-Museum im Schlosspark Ismaning dienstags bis sonntags von 14.30 bis 17 Uhr.

0

Auch interessant

Smartfeed

Warum kaufen alle diese Uhr zur Gesundheitsüberwachung?
blog.adogadgets.com Anzeige

Colour Watches, Smartwatches, die Ihre Gesundheit kontrollieren
colourwatch.net Anzeige

10 Besten Gratis Antivirus - Wer ist der Testsieger für Mac 2019?
de.antivirustop10.com Anzeige

ZURÜCK

Markus Heinsdorff – Arten und Elemente

Eröffnung: Mittwoch, 29. Mai 2019, 18 Uhr
30. Mai – 15. September 2019

Markus Heinsdorff, Moorsee, 2019
Holz, Stahlseile, Seilspanner, Teichfolie, Pflanzen und Erde (Moor Bad Feilnbach), Durchmesser 400 cm, Höhe 88 cm

Foto: Patrik Graf, Copyright VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Das Schaffen des Münchner Künstlers Markus Heinsdorff bewegt sich an den Schnittstellen von Kunst, Architektur, Wissenschaft und Technik. Für das Kallmann-Museum Ismaning konzipiert er das Ausstellungsprojekt „Arten und Elemente“, das dort im Innen- und Außenraum des Museums installiert wird. Es setzt sich mit dem komplexen Zusammenspiel von Mensch und Natur auseinander und macht zugleich den Reichtum der Natur sowie ihre überwältigende, bisweilen zerstörerische Kraft sinnlich erfahrbar. In sechs raumgreifenden Installationen sowie im umliegenden Park widmet sich Heinsdorff dem Eingreifen des Menschen in natürliche Systeme, Klimawandel und Artensterben, der Ausbeutung natürlicher Ressourcen und deren weltumspannendem Handel, mithin der Natur als Ware.

Dabei verbindet die Ausstellung künstlerische Ästhetik mit Prinzipien wissenschaftlicher Forschung. Sie folgt damit der gattungsübergreifenden künstlerischen Praxis Markus Heinsdorffs, der sich bereits über viele Jahre hinweg mit der Natur und den Elementen auseinandersetzt. In zahlreichen Ländern hat Heinsdorff seine Installationen, Objekte und fotografischen Forschungsprojekte zu Wind, Wasser, Landschaft und Tieren, aber auch zu den gesellschaftlichen Auswirkungen einer sich verändernden Natur, zu Umweltverschmutzung und basalen architektonischen Herausforderungen, die Naturkatastrophen mit sich bringen, umgesetzt.

Die raumgreifenden Installationen werden eigens für das Museum entwickelt und gebaut. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Begleitend zur Ausstellung gibt es ein Vortragsprogramm mit Wissenschaftler*innen

und anderen Persönlichkeiten, die sich mit den Themen der Ausstellung auseinandersetzen.

AUSSTELLUNGSFLYER

Copyright 2017 Kallmann-Museum Ismaning | Impressum | Datenschutz | INCREON | INCREON Digital Lab

Diese Webseite verwendet Cookies. Wir nutzen Cookies, um unser Angebot kundenfreundlicher zu gestalten. Wir nutzen dabei ausschließlich notwendige (zustimmungsfreie) Cookies. Notwendige Cookies helfen dabei, eine Webseite nutzbar zu machen, indem sie Grundfunktionen wie Seitennavigation und Zugriff auf sichere Bereiche der Webseite ermöglichen. Die Webseite kann ohne diese Cookies nicht richtig funktionieren. Zustimmen Mehr Informationen